



## Pressemitteilung

### Gedenkveranstaltung „40 Jahre nach dem Urteil des Landgerichts Düsseldorf im Majdanek-Prozess vom 30. Juni 1981“

26.08.2021

9/2021

Am 17. August 2021 erinnerten Minister der Justiz **Peter Biesenbach**, MdL, Präsident des Landgerichts **Dr. Bernd Scheiff** und die Mitglieder der Podiumsdiskussion im Rahmen einer Gedenkveranstaltung an das Urteil des Landgerichts Düsseldorf im Majdanek-Strafverfahren vor 40 Jahren. Der Kantor der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, **Aaron Malinsky**, sang ein Erinnerungsgebet und ein jüdisches Partisanenlied.

Dr. Elisabeth Stöve  
Vors. Richterin am Landgericht  
Pressesprecherin  
Telefon 0211 8306 – 51680  
0171 473 1123  
pressestelle@lg-duesseldorf.nrw.de



Auf dem Podium diskutierten die beiden Zeitzeugen Oberstaatsanwalt **Wolfgang Weber**, einer der beiden Staatsanwälte im Majdanek-Strafverfahren und Rechtsanwalt **Dieter Hanschel**, Verteidiger eines freigesprochenen Angeklagten, sowie **Dirk Frenking**, Leiter der Dokumentations- und Forschungsstelle NRW von 2014 – 2017. **Gerda E.H. Koch**, Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen, moderierte die Diskussion und stellte deren außerordentliche Bedeutung wegen zweier anwesender Zeitzeugen heraus.

Minister der Justiz Peter Biesenbach betonte die Bedeutung des Majdanek-Strafverfahrens für die historische Aufklärung der im Konzentrationslager Majdanek begangenen Verbrechen: „Sowohl Gericht als auch Staatsanwaltschaft bemühten sich nachdrücklich trotz aller prozessualen Schwierigkeitenden Sachverhalt über das Konzentrationslager Majdanek aufzudecken.“

Präsident des Landgerichts Dr. Bernd Scheiff verwies auf Bedeutung der seit der Gedenkveranstaltung vor 5 Jahren im Landgericht Düsseldorf dauernd ausgestellten Gedenktafeln: „Mich beeindruckt immer wieder

Landgericht Düsseldorf  
Werdener Straße 1  
40227 Düsseldorf  
Telefon 0211 8306 - 0  
verwaltung@lg-duesseldorf.nrw.de  
www.lg-duesseldorf.nrw.de





das große Interesse an der Ausstellung zum Majdanek-Verfahren, vor allem auch bei jungen Besucherinnen und Besuchern und den zahlreichen nationalen und internationalen Besuchergruppen.“

Seite 2 von 2

In der Podiumsdiskussion berichtete Oberstaatsanwalt a.D. **Wolfgang Weber**, dass er schon während des Strafverfahrens und weiter in den vier Jahrzehnten danach großen Wert darauf gelegt habe, Schülerinnen und Schülern von den Greueln im Konzentrationslager Majdanek zu berichten, die über 340 Zeugen im Verfahren teils tief betroffen wiedergeben haben. Verteidiger **Dieter Hanschel** sah sich selbst als ein anderer Mensch nach dem Verfahren, der sich selbst von den NS-Greueln distanzieren musste. Richter am Oberlandesgericht **Dirk Frenking** erläuterte die Schwierigkeiten der Justiz bei der Verurteilung von Aufsichtspersonal in nicht reinen Vernichtungslagern wie Treblinka, sondern gemischten Arbeits- und Vernichtungslagern wie Majdanek. Die Vorsitzende der christlich-jüdischen Gesellschaft Recklinghausen **Gerda E.H. Koch** betonte, dass jeder Tag des Majdanek-Strafverfahrens seinen Sinn in der Aufarbeitung gehabt habe genauso wie die heute Gedenkveranstaltung mit zwei Zeitzeugen aus dem Verfahren.

Dr. Elisabeth Stöve  
Vorsitzende Richterin am Landgericht  
Pressesprecherin des Landgerichts